

heiten der Gemüther erörtert werden. — Im vierten Theil sollen endlich die Gründe untersucht werden, auf denen die Kunst, die menschlichen Gemüther zu erkennen und zu regieren, beruht.

Aus diesem Plan läßt sich schon die Vollständigkeit abnehmen, die wir an allen Werken vermiffen, die bisher über die allgemeine praktische Philosophie erschienen sind. Alle große Vorgänger des Verf. in diesem Fach haben weiter nichts als Beiträge geliefert, die allerdings sehr schätzbar sind. Es war aber Zeit, daß dasjenige aufgesucht, geprüft und zum Bau eines Ganzen verbraucht würde, was in einzelnen Theilen Wichtiges gesagt und geschrieben war. Weitläufig genug hat zwar Wolf schon diese Wissenschaft bearbeitet. Allein es fehlen bei ihm doch noch manche Untersuchungen, die zu den wichtigsten gehören, besonders diejenigen, die die Gründe der menschlichen Willenstriebe, deren Verhältnis zu einander und ihre Veränderlichkeit betreffen. Diesen Mangel haben einige Ausländer zu ersetzen gesucht, und sie haben zu gleicher Zeit den Deutschen Philosophen im Beobachten der menschlichen Natur und in der bessern Art zu philosophiren, weit übertroffen. Hieher gehören Shaftesbury, Hutcheson, Hume, Smith &c. — (Aber den Rochefaucault würden wir doch in einer andern Rangordnung empfehlen, als unser B. S. 23 thut. Da er durchaus der Gegenfüßler vom System der Engländer ist: so würde sich, wie uns wenigstens dünkt, die Lektüre seines Buchs, am natürlichsten an Shaftesbury, und Hutcheson anschließen; wenigstens mus Rochefaucault vor Helve-